

## Notiz über *Brefeldia*.

Von

**J. A. Bäumler.**

(Eingelaufen am 15. Jänner 1899.)

Bei einem Ausfluge in unsere Auwälder im Anfang October 1898 war mir das Plasmodium eines Myxomyceten der rein weissen Farbe und Grösse halber sehr auffallend. Dasselbe befand sich in dem zum grössten Theile hohlen Strunke einer alten Pappel; es bestand aus 4—5 isolirten Fladen in der Grösse ungefähr von der Fläche einer bis zwei nebeneinander gelegten Männerhände (Massstab hatte ich keinen bei mir). Des regnerischen Wetters halber konnte ich nicht vor 14 Tagen die Stelle wieder aufsuchen; wie erstaunte ich aber, als ich den alten Strunk von weitem schon auf der noch erhaltenen Oberfläche und zum Theile aussen vollkommen weiss sah. Bei näherer Betrachtung zeigte sich, dass der Strunk, wie erwähnt, auf der erhaltenen Oberfläche und zum Theile auch aussen auf der Rinde, das Meiste der Baumhöhle, sowie die darinnen befindlichen Aestchen etc. meist von einer milchrahmförmigen, dicken, schleimigen Masse dicht überzogen waren. (Die Aehnlichkeit mit Milchrahm war so gross, dass ich sicher, hätte ich die Sache so zum ersten Male gesehen, auch nur die Bäuerin, der hier etwa ein grosser Topf mit Rahm zerbrach, bedauert hätte.)

Obwohl derartig ungleiche Flächenbedeckungen schwer abzuschätzen sind, so glaube ich doch nicht zu irren, wenn ich die bedeckte Fläche auf  $1-1\frac{1}{2} m^2$  schätze, es sind dies Dimensionen, wie selbe nicht annäherungsweise in der Literatur erwähnt werden. Meine Neugierde, zu wissen, von welchem Pilze das Plasmodium sein könne, war auf das Höchste gesteigert; auf den benachbarten Strünken waren die verhältnissmässig winzigen Plasmodien von *Trichia fallax* und *varia*, sowie von *Arcyria punicea*, von was konnte dieser Riese sein und welche Umstände mussten hier zusammenwirken, um diese ungewöhnliche Entwicklung zu veranlassen? Durch 14 Tage war es mir nicht möglich, die Stelle wieder aufzusuchen, als ich in den ersten Novembertagen endlich dazu kam, war alles von einer bis 5 cm dicken schwarzen, kuchenförmigen Masse überzogen, die bei Berührung in ein bröckeliges, dunkelbraunes Pulver zerfiel; die papierartige Hülle (vergl. Masee, A Monograph of the Myxogastres, Pl. 10, Fig. 254) war jedenfalls durch den reichlichen Regenfall zerstört, nur an einzelnen Stellen war es möglich, die dichtstehenden Einzelnfrüchte zu unterscheiden (vergl. die diesbezüglich ausserordentlich gelungene Abbildung in Lister, A Monograph of the *Myxozoa*, Pl. LI, A, c, l).

In einigen Schachteln nahm ich von dem leicht zu Pulver zerbröckelnden Kuchen mit nach Hause und bedauere nur, dass ich nicht um einige Tage früher kam, denn da hätte ich für alle Mykologen der Welt Material einsammeln können.

Bei der Untersuchung unter dem Mikroskope zeigten mir die in dem Capillitium befindlichen Blasengruppen unverkennlich *Brefeldia maxima* (Fr.)

Rost. an. Von diesen unter den Myxomyceten in ihrer Art einzigen Blasen-  
gruppen sind sehr gute Abbildungen bei Massee, l. c., Fig. 254 und bei Cooke,  
The Myxomycetes of Great Britain, Fig. 69—70; am vorzüglichsten aber in dem  
erwähnten Lister'schen Werke, Pl. LI, c, d.

Nochmals sei erwähnt, dass ich die mir zugängliche Literatur über Myxo-  
myceten — De Bary in Vergl. Morph. und Phys. der Pilze, Myxomyceten etc., sowie  
Zopf, Die Pilzthiere oder Schleimpilze, erwähnen *Brefeldia* gar nicht — durchsah,  
doch nirgends auch nur annäherungsweise von einem solchen Riesenplasmodium  
Erwähnung finde. Worin wohl zu dieser Massenentwicklung der Grund liegt?

Herr Hofrath Dr. A. v. Kornhuber, dem ich den Pilz sowohl in natura,  
als auch im mikroskopischen Präparate zeigte, war so freundlich, in einer Sitzung  
des Pressburger Vereins für Natur- und Heilkunde meinen Fund vorzuzeigen;  
derselbe knüpfte daran in seiner bekannten geistreichen und fesselnden Weise  
eine Besprechung des Protoplasma nach den neuesten Forschungen und speciell  
der Plasmodien der Myxomyceten.

## Ueber einen neuen hybriden *Rumex* aus Griechenland.

Von

**Dr. Carl Reehinger.**

(Eingelaufen am 3. Februar 1899.)

***Rumex Halácsyi* Reehinger nova hybrida.**

(*R. limosus* × *pulcher*.)

*Caule ramoso, glabro, ramis divaricatis adscendentibus, foliis caulinis  
petiolatis utrinque acuminatis oblongo-lanceolatis, linearibusque, margine in-  
tegerrimo, glabris, verticillis remotiusculis, superioribus aphyllis densifloris (ca.  
12-floris), pedicellis fructiferis calyce vix longioribus demum vix incrassatis,  
valvis cartilagineis, ovato-oblongis, acumine lanceolato acuto integerrimo omni-  
bus sed inaequaliter calliferis, reticulatis, dentibus utrinsecus 2—4 setaceis, paten-  
tibus, subulatis, rectis, valva brevioribus, callo glabro sub lente vix conspicue  
reticulato, crasso, tumido, nitido, achaenio glabro bruneo, nitido, margine acuto  
tenui, utrinque acuminato.*

Seitenäste etwas gespreizt, aufstrebend, fast kahl. Die unteren Blätter  
sind eiförmig-länglich gestielt, nach oben zu an Grösse abnehmend.

Pflanze ästig, schon in ihrem unteren Theile verzweigt, wie oft ältere,  
reife Früchte tragende Exemplare von *R. limosus*, aber die Seitenäste nicht in  
spitzem Winkel aufstrebend wie bei diesem, sondern fast in einem rechten Winkel  
von der relativen Hauptachse abstehend. Dieses Merkmal gemahnt an *R. pulcher*.

Die grundständigen Blätter sind zur Zeit der Fruchtreife bereits vertrocknet.  
Stengelständige Blätter länglich-lanzettlich, viel schmaler als bei *R. pulcher*,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Bäumler Johann Andreas

Artikel/Article: [Notiz über Brefeldia. 104-105](#)